

Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft

Modulhandbuch und Studienverlaufspläne

INHALT

	SEITE
PFLICHTMODULE	
Zweifach Kunst im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik	2
Zweifach Kunst im Masterstudiengang Lehramt Sonderpädagogik	7
WEITERE ANGEBOTE DES IGK	
Zertifikatsprogramm Ästhetische Bildung und Gestaltung (ÄBuG)	12
STUDIENVERLAUFSPLÄNE	
Studienverlaufspläne Kunst	15

Modul BA 1	Reflektiertes künstlerisches Experimentieren I
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Schrader
Studiensemester	3. /4. Semester
Häufigkeit des Angebots	BA 1.1: jedes Wintersemester BA 1.2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Bube, Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	BA 1.1: Einführung in künstlerische Verfahren (Seminar/ 4 SWS) BA 1.2: Künstlerische Praxis I (Seminar/ 2 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	9 LP/ 270 Stunden, davon Präsenzzeit: 90 h; Selbststudium: 180 h
Prüfungsleistungen	Veranstaltungsbegleitende Prüfung (Dokumentation)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit lt. PO (z.B. Projektskizze, Materialbeispiele)
Inhalte <p>Das gestalterische Experimentieren mit unterschiedlichen handwerklichen, technischen, konzeptuellen Verfahren bildet den Dreh- und Angelpunkt dieses Moduls. Im Durchlaufen experimenteller künstlerischen Praxis in verschiedenen manuellen und medialen Werkstätten finden auch Einführungen in einzelne Bereiche (z.B. Drucken, Zeichnen, Malerei, Objekt, Rauminstallation, Neue Medien, Performance, Video, Foto (analog/digital) statt. Dabei werden Grundlagen gestalterischer und medienspezifischer Arbeits- und Wirkungsweisen vermittelt und Sensibilität in der Wahrnehmung und im kreativen Verhalten gefördert.</p> <p>Die im Modulverlauf zunehmend selbständiger werdende Werkstattarbeit im Kontext von Reflexionen prägnanter Werkbeispiele fokussiert die Ausbildung eigener künstlerischer Konzeptionen und ein zielführendes Handeln in grundlegenden künstlerischen und gestalterischen Arbeitsbereichen.</p>	
Kompetenzziele Die Studierenden ... <ul style="list-style-type: none"> - haben praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten mit unterschiedlichen medialen Zugängen (analog/digital); sie weisen in grundlegenden künstlerischen und gestalterischen Arbeitsbereichen handwerkliche und mediengestalterische Handlungsfähigkeiten nach. - haben Verständnis für Grundlagen bildnerischen Gestaltens - haben die Fähigkeit im Rahmen der Werkstattarbeit im Kontext prägnanter Werkbeispiele konzeptionelle Ebenen künstlerischer Verfahren zu erkennen - experimentieren mit unterschiedlichen handwerklichen, technischen, konzeptuellen, kontextuellen kommunikativen und bildpragmatischen Verfahren - entwickeln Ansätze eigenen bildnerischen Gestaltens (kreativer Ausdruck, bildnerisches Denken und mediale Bewusstheit) und so die Fähigkeit, einen offenen künstlerisch experimentellen Arbeitsprozess durchzuführen - haben Kenntnisse und eigene anschlussfähige Erfahrungen mit ästhetisch-künstlerischen Verfahren und Arbeitsprozessen - entwickeln die Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Wahrnehmung und Gestaltung 	
Literatur u.a. (Literatur und Handreichungen werden je nach thematischer Schwerpunktsetzung und medialer Ausrichtung in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben). Sabiene Autsch, Sara Hornäk (Hrsg.) (2017): Material und künstlerisches Handeln. Positionen und Perspektiven in der Gegenwartskunst. Bielefeld 2017 Andreas Haus, Franck Hofmann, Änne Söll (Hrsg.): Material im Prozess. Strategien ästhetischer Produktivität. Berlin 2000	

- Helga Kämpf-Jansen: Ästhetische Forschung. Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft - Zu einem innovativen Konzept ästhetischer Bildung. Köln 2001
- Eva Koethen: Künstlerisches Experimentieren als Prozess der Wahrnehmung. In: Ludger Schwarte (Hrsg.): Experimentelle Ästhetik. VIII. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik 2011
- Eva Koethen (2012): Das Experiment des Findens als Verfahrensweise der Kunst. Gemeinsamkeiten mit - und Differenzen zur Wissenschaft. In: Stefanie Kreuzer (Hrsg.): Experimente in den Künsten. Transmediale Erkundungen in Literatur, Theater, Film, Musik und bildender Kunst. Bielefeld: transcript Verlag (Kultur- und Medientheorie), S. 337-366.
- Thomas Lehnerer: Methode der Kunst. Würzburg 1994
- Gundel Mattenklott, Friedrich Weltzien (Hrsg.): Entwerfen und Entwurf. Praxis und Theorie des künstlerischen Schaffensprozesses. Berlin 2003
- Frank Schulz, Günther Regel: Das Künstlerische vermitteln ... Aufsätze, Vorträge, Statements und Gespräche zur Kunst, Kunstlehre und Kunstpädagogik. München 2008

Modul BA.2	Kunstwissenschaft
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Bube
Studiensemester	4./5. Semester
Häufigkeit des Angebots	BA 2.1: jedes Sommersemester BA 2.2: jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Bube, Schrader
Art der LV/ SWS	BA 2.1: Einführung in die Kunstwissenschaft (Seminar/ 2 SWS) BA 2.2: Umgang mit Originalen in Bildungsprozessen (Seminar/ 2 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	6 LP / 180 Stunden, davon Präsenzzeit: 60 h; Selbststudium: 120 h
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (15 Seiten)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (z.B. Werkanalyse, Kurzreferat inkl. Verschriftlichung etc.)
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> – Exemplarische Annäherungen an Bilder*, ihre Prozesse, Funktionen, Herstellungsbedingungen und Symbolwerte; Auseinandersetzung mit ausgewählten künstlerischen Konzeptionen, Verfahren und Werkbeispielen unter Berücksichtigung kultureller, gesellschaftlicher und philosophischer Kontexte – Grundlagen der Entwicklungsgeschichte von Kunst und Kultur von der Antike bis zur Gegenwart einschließlich Geschichte, Theorie und Verfahren technischer Medien/Medienkunst (inkl. Neue Medien) sowie deren bildsprachliche Möglichkeiten – Einführung in kunstwiss. Arbeitsweisen, Methoden und Verfahren der Werkanalyse (Grundlagen zielführender Recherche, Wahrnehmung/ Nutzung fachbezogener Inhalte, Terminologie) – Ausstellungen und ihr Vermittlungspotenzial sowie ästhetische Erfahrungen im Umgang mit Bildern an Orten der Kunst (Museen, Galerien, usw.) <p>* verstanden als umfassender Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte (einschließlich Architektur u. gestaltete Umwelt) sowie künstlerische Prozesse und Situationen</p>	
Kompetenzziele	
Die Studierenden....	
<ul style="list-style-type: none"> – analysieren und interpretieren ästhetische Objekte und Prozesse inhaltlich sowie formal und transformieren deren Inhalte – legen historische Entwicklungen und gesellschaftliche Funktionen ästhetischer Objekte dar und begründen sie – verfügen über die Fähigkeit künstlerische Phänomene in kulturellen, gesellschaftlichen und philosophischen Kontexten zu begreifen – besitzen orientierende Kenntnisse der kunst- und kulturgeschichtlichen Entwicklungslinien sowie der jeweiligen Bildtraditionen und Darstellungsmuster und wenden kunsthistorische Kenntnisse als Grundlage zum Verständnis der neueren Kunst- und Medienentwicklung sowie der zugehörigen kunst-, bild- und medienwissenschaftlichen Diskurse an – kennen Grundlagen der Organisation von Ausstellungen, insbesondere mit Blick auf deren Vermittlungspotenzial – reflektieren Kunstwerke in Bildungszusammenhängen im Hinblick auf ihre je spezifischen Erkenntnis- und Wirkungspotenziale 	
Literatur u.a. (wird themenbezogen in den Lehrveranstaltungen ergänzt)	
Agnes Bube: 'Nah am Werk' - vor Originalen mit Vielfalt und Heterogenität umgehen lernen. In: Erziehung & Unterricht, Heft 5-6/2018, S. 431-438	

- Hans Belting, Heinrich Dilly, Wolfgang Kemp, Willibald Sauerländer, Martin Warnke (Hrsg.): Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin: 2008 (7. Auflage)
- Gottfried Boehm (Hrsg.): Was ist ein Bild? München 1994
- Wolfgang Brassat, Hubertus Kohle: Methoden-Reader Kunstgeschichte. Texte zur Methodik und Geschichte der Kunstwissenschaft. Köln 2003
- Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst. Frankfurt a. Main 1996 (16. Auflage)
- Werner Hofmann: Grundlagen der modernen Kunst. Stuttgart 2003 (4. Auflage)
- Max Imdahl: Arbeiter diskutieren moderne Kunst. Seminare im Bayerwerk Leverkusen. Berlin 1982
- Stefan Majetschak: Ästhetik zur Einführung. Hamburg 2007
- Dieter Mersch: Medientheorien zur Einführung. Hamburg 2006
- Uwe M. Schneede: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert: Von den Avantgarden bis zur Gegenwart. München 2010 (2. Auflage)
- Monika Wagner: Das Material der Kunst. Eine andere Geschichte der Moderne. München 2001

Modul BA 3	Ästhetische Didaktik
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Improda
Studiensemester	5./6. Semester
Häufigkeit des Angebots	BA 3.1: jedes Wintersemester BA 3.2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	BA 3.1: Grundlagen der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung (Seminar/ 2 SWS) BA 3.2: Ästhetische Lern- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen (Seminar/ 2 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	6 LP/ 180 Stunden, davon Präsenzzeit: 60 h; Selbststudium: 120 h
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (15 Seiten)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (z.B. Impulsreferat, Kurz-Präsentation, Diskussionsleitung, mündl. Reflexion eines exemplarischen Fallbeispiels)
Inhalte	
<p>Als Grundlage für Begründungszusammenhänge fachdidaktischen Handelns bilden sowohl Einsichten in Theorie und Praxis ästhetischen Lernens und ästhetischer Erfahrung – die sowohl aus eigener Gestaltungspraxis wie aus einer wahrnehmungsorientierten Auseinandersetzung mit Kunstwerken gewonnen werden – als auch die Beschäftigung mit der historischen Entwicklung und wesentliche Tendenzen der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung sowie mit aktuellen Positionen kunstdidaktischer Ansätze einen Schwerpunkt.</p> <p>Vor dem Hintergrund von Diversität und inklusiver Bildung wird zudem das Verhältnis von grundlegenden fachdidaktischen Konzeptionen im Rahmen Ästhetischer Bildung und spezifisch ästhetisch-gestalterischen Konzepten in (sonder-)pädagogischen Handlungsfeldern unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Förderschwerpunkte reflektiert. In diesem Zusammenhang werden ästhetische Lern- und Bildungsprozesse sowie Ausdrucksformen (auch spezifischer Alltagsästhetik) in verschiedenen (Lebens-) Phasen und Kontexten, schulische wie außerschulische, formelle wie informelle Lernprozesse sowie Chancen und Herausforderungen didaktischer Konzeptionen, welche insbesondere die Heterogenität von Lerngruppen fokussieren und somit Formen und Verfahren innerer Differenzierung und Individualisierung sowie kooperatives Lernen berücksichtigen (siehe auch Indikatoren inklusiver Bildung) thematisiert.</p> <p>Die Relevanz der vielschichtigen Erkenntnis- und Wirkungspotenziale bildender Kunst und visueller Medien sowie die Erfahrungs- und Förderpotenziale ästhetischer, bildnerisch-gestalterischer Prozesse für eine inklusive Didaktik ästhetischer Bildung wird reflektiert. Dies erfolgt unter kritischer Berücksichtigung entwicklungs- und wahrnehmungspsychologischer Erkenntnisse zu den bildnerischen Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen, deren alters- bzw. entwicklungsbedingtes Rezeptionsvermögen sowie deren besondere Wahrnehmungs- und bildnerisch-gestalterischen Ausdrucks- und Darstellungsweisen. In diesem Zusammenhang wird das gleichermaßen diagnostische Potential und die Problematik einer normierenden Schematisierung durch Entwicklungsmodelle im Verhältnis zu ressourcenorientierten, individualisierten Fördermöglichkeiten diskutiert.</p> <p>Erste Grundlagen der Beschreibung und Analyse sowie einer kriterienorientierten Reflexion fachspezifischer Kompetenzen unter einer Lernentwicklungsperspektive werden erarbeitet.</p>	
Kompetenzziele	
<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und die Bereitschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> – die historische Entwicklung und wesentliche Positionen der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung nach 1945 zu erläutern – unterschiedliche Ansätze kunstpädagogischer und fachdidaktischer Positionen sowie der Kunstvermittlung zu erarbeiten und zu reflektieren 	

- entwicklungs- und wahrnehmungspsychologische Erkenntnisse und bildnerische Entwicklungsphasen von Kindern und Jugendlichen für eine differenzierte Initiierung und Begleitung ästhetischer Lernprozesse zu bewerten und begründend heranzuziehen
- sich mit Phänomenen der Kinder- und Jugendkultur auseinanderzusetzen und diese entsprechend zu berücksichtigen
- ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozesse unter Berücksichtigung des Kontextes und unter Bezugnahme auf fachdidaktische Konzepte zu initiieren und zu begleiten
- ästhetische Prozesse von Kindern und Jugendlichen zu dokumentieren, darzustellen und zu reflektieren, ihre Bildwerke/ästhetischen Äußerungen/ästhetischen Objekte einzuordnen und diese angemessen (kontextspezifisch und kriterienbezogen) zu beurteilen
- Lern- und Bildungsprozesse in verschiedenen (Lebens-)Phasen und Kontexten zu vergleichen und für individuelle Entwicklungsverläufe aufmerksam zu sein
- relevante verbale und non-verbale Kommunikationsformen des Fachs (wie Präsentationsmedien) einzusetzen
- fachbezogene Verfahren der Lernstandserhebung von Verfahren der Lernentwicklungsdiagnostik zu unterscheiden und diese exemplarisch zu erläutern
- Indikatoren für fachspezifische Lernschwierigkeiten sowie Merkmale besonderer fachlicher Begabungen zu erkennen und entsprechende Fördermöglichkeiten zu entwickeln
- zwischen fachlichen und sprachlichen Leistungen zu unterscheiden
- die Relevanz des kunst- und kulturpädagogischen Diskurses um die Erziehungsziele des Faches zu erkennen sowie den Bildungswert des künstlerischen Handelns und der Beschäftigung mit ästhetischen Objekten und Prozessen zu erläutern

Literatur u.a. (wird themenbezogen in den Lehrveranstaltungen ergänzt)

Cristina Allemann-Ghionda, Wolf.-Dietrich Bukow (Hrsg.): Orte der Diversität: Formate, Arrangements und Inszenierungen. Wiesbaden 2011

Kunibert Bering et al. (Hrsg.): Lexikon der Kunstpädagogik. Oberhausen 2017

Joachim Bröcher: Kunsttherapie als Chance. Erfolgreiche ästhetisch-gestalterische Verfahren in (sonder-)pädagogischen Handlungsfeldern. Heidelberg 2006

Hans Brög, Peter Foos, Constanze Schulze (Hrsg.): Korallenstock. Kunsttherapie und Kunstpädagogik im Dialog. München 2006

Ludwig Duncker, Gabriele Lieber (Hrsg.): Bildliteralität und Ästhetische Alphabetisierung. Konzepte und Beispiele für das Lernen im Vor- und Grundschulalter. München 2013

Ludwig Duncker, Katharina Hahn, Corinna Heyd: Wenn Kinder sammeln. Begegnungen in der Welt der Dinge. Seelze 2014

Birgit Engel, Tobias Loemke, Katja Böhme, Evi Agostini, Agnes Bube (Hrsg.): Im Wahrnehmen Beziehungs- und Erkenntnisräume öffnen. Ästhetische Wahrnehmung in Kunst, Bildung und Forschung. München 2020

Annette Franke: Aktuelle Konzeptionen Ästhetischer Erziehung. München 2007

Michaela Kaiser, Andreas Brenne: Kunstunterrichtliches Lernen im Spannungsfeld von Kind und Kunst – Zur inklusiven Bildung und kunstunterrichtlichem Lernen in der Grundschule. In: ZfG 14 (2021/1), S. 15–29. DOI: 10.1007/s42278-020-00095-3

Petra Kathke: Sinn und Eigensinn des Materials. Projekte – Anregungen – Aktionen. 2 Bände. Berlin 2001

Constanze Kirchner: Kinder und Kunst der Gegenwart: zur Erfahrung mit zeitgenössischer Kunst in der Grundschule. Seelze 1999

Constanze Kirchner, Johannes Kirschenmann, Monika Miller (Hrsg.): Kinderzeichnung und jugendkultureller Ausdruck: Forschungsstand – Forschungsperspektiven. München 2010

Johannes Kirschenmann, Frank Schulz, Hubert Sowa (Hrsg.): Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung. München 2006

Pierangelo Maset, Kerstin Hallmann (Hrsg.): Formate der Kunstvermittlung. Kompetenz – Performanz – Resonanz. Bielefeld 2017

Carmen Moersch: Am Kreuzungspunkt von vier Diskursen: Die documenta 12 Vermittlung zwischen Affirmation, Reproduktion, Dekonstruktion und Transformation. In: Kunstvermittlung 2. Zwischen kritischer Praxis und Dienstleistung auf der documenta 12. Berlin 2009. S. 9–33

- Norbert Neuß (Hrsg.): Ästhetik der Kinder: interdisziplinäre Beiträge zur ästhetischen Erfahrung von Kindern. Frankfurt am Main 1999
- Georg Peez: Einführung in die Kunstpädagogik. 4., überarb. und aktualisierte Aufl. Stuttgart 2012
- Oliver Reuter: Experimentieren: ästhetisches Verhalten von Grundschulkindern. München 2007
- Hans-Günther Richter: Eine Geschichte der Ästhetischen Erziehung. Niebüll 2003
- Hans-Günther Richter: Pädagogische Kunsttherapie. Grundlegung, Didaktik, Anregungen. 4. Aufl. Hamburg 2011
- Karin-Sophie Richter-Reichenbach: Identität und ästhetisches Handeln: Didaktik, Methodik und Praxis ästhetisch-künstlerischer Prozesse. Münster 2011
- Richthammer, Esther (2017): Spielräume für Geschlechterfragen. Re- und Dekonstruktion der Kategorie „Geschlecht“ in kunstpädagogischen Kontexten. Wiesbaden 2017
- Claudia Schuh: Darum. Warum? Grundlagen zur Entwicklung von Zeichnen und Malen. Oberhausen 2019
- Bettina Uhlig: Kunstrezeption in der Grundschule: zu einer grundschulspezifischen Rezeptionsmethodik. München 2005

Modul BA 4	Reflektiertes künstlerisches Experimentieren II
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Schrader
Studiensemester	5./6. Semester
Häufigkeit des Angebots	BA 4.1: jedes Wintersemester BA 4.2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	BA 4.1: Künstlerische Praxis II (Seminar/ 2 SWS) BA 4.2: Künstlerische Projekte zwischen Heterogenität und Inklusion (Seminar/ 4 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	9 LP/ 270 Stunden, davon Präsenzzeit: 90 h; Selbststudium: 180 h
Prüfungsleistungen	Projektorientierte Prüfungsform (90 Stunden)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (z.B. Projektentwurf)
Inhalte <p>Im Mittelpunkt des Moduls steht die Entwicklung, Umsetzung, Begründung von Konzeptionen für interessen- und themengeleitetes künstlerisches und gestalterisches Handeln.</p> <p>Im Verlauf der Entwicklung eigener künstlerischer und gestalterischer Fragestellungen, Themen und Arbeitsfelder werden künstlerische Materialsammlungen weiterführend aufgebaut und hinsichtlich verschiedenartiger Bearbeitungen auch medienspezifisch reflektiert. Dabei geht es um Sensibilität in der Wahrnehmung und im kreativen Verhalten.</p> <p>Besonderes Augenmerk gilt künstlerischen Projekten zwischen Heterogenität und Inklusion im ästhetischen Kontext, wobei die kritische Wahrnehmung, Diskussion und Einschätzung eigener und anderer künstlerischer und gestalterischer Arbeiten in unterschiedlichen Kontexten eingeübt wird und Besonderheiten ästhetischer Verfahren in Hinblick auf die angestrebten sonderpädagogischen Berufsfelder erfahren und reflektiert werden.</p> <p>Die Erarbeitung eigener Gestaltungsansätze (Themenfindung, inhaltliche Recherche, bildnerisch/ gestalterische Ausarbeitung, Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Gestaltungsansätze sowie des medialen Einsatzes) mündet in eine Projektarbeit mit Theorie-Praxis-Verknüpfung (wahlweise mit kunstwissenschaftlicher oder fachdidaktischer Reflexion).</p>	
Kompetenzziele <p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – haben Erfahrungen mit ästhetischen u. künstlerischen Verfahren u. Strategien in Bindung an verschiedene mediale Formen (bspw. Zeichnung, Malerei, Drucken, Foto, Video (analog/digital), Neue Medien) und deren Einbindung in thematische Kontexte/ Präsentationen, – formulieren und reflektieren in Kommunikation mit anderen Produzenten und Rezipienten ihre authentische / eigenständige ästhetisch-künstlerische Praxis – besitzen Fähigkeiten zur Durchdringung der Phänomene gesellschaftlicher Wirklichkeit mit kunst-, medienpraktischer und performativer Arbeit, auch in Bezug zu sonderpäd. Berufsfeldern. – haben Kenntnis und Beurteilungsvermögen in Bezug auf eigene und fremde ästhetische und künstlerische Verfahren und Strategien – haben die Fähigkeit zur Transformation und Bezugnahme auf die eigene ästhetische Praxis (Bildkompetenz, Medienkompetenz) – werden zu Eigeninitiative und Selbstreflexivität befähigt, indem sie Extimität (Erfahrenheit als Erfahrungswissen) kennenlernen und einüben. 	
Literatur u.a. (wird themenbezogen in den Lehrveranstaltungen ergänzt)	

- Florian Dombois, Dieter Mersch, Julia Rintz (Hrsg.): Ästhetisches Denken. Nicht-Propositionalität, Episteme, Kunst. Zürich 2014
- Édouard Glissant: Kultur und Identität. Ansätze zu einer Poetik der Vielheit. Heidelberg 2005
- Adrienne Goehler (Hrsg.): Zur Nachahmung empfohlen! Expeditionen in Ästhetik und Nachhaltigkeit. Ostfildern 2010
- Stephan Günzel, Dieter Mersch, Franziska Kümmerling: Bild. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart 2014
- Eva Koethen: Ästhetische Wahrnehmung, multiples Denken und ethnokulturelle Perspektiven – eine bewegliche Kartografie. In: Lutz Hieber et al. (Hrsg.): Der kartographische Blick. Hamburg 2006, S. 48–67
- Eva Koethen: Kunst im Bildungsprozess. Hamburg 2013
- Robert Kudielka, Angela Lammert, (Hrsg.): Grenzenlos Kunst? Dortmund 2016
- Dieter Mersch: Was sich zeigt. Materialität, Präsenz, Ereignis. München 2002
- Viola Lutz: Wenn Kunst behindert wird. Bielefeld 2012
- Barbara Lutz-Sterzenbach, Ansgar Schnurr, Ernst Wagner (Hrsg.): Bildwelten remixed. Transkulturell, Globalität, Diversity in kunstpädagogischen Feldern. Bielefeld 2013
- Sibylle Krämer (Hg.): Medien Computer Realität. Wirklichkeitsvorstellungen und Neue Medien. Frankfurt am Main 1998
- Dieter Mersch: Digital Criticism, Für eine Kritik ‚algorithmischer‘ Vernunft. In: Diaphanes Webmagazin 3/12. Online 2017. S. 94–99 [<https://diaphanes.net/titel/digital-criticism-5312>] Zuletzt aufgerufen 27.5.2018
- Barbara Paul, Johanna Schaffer (Hg.): Mehr(wert) queer. Visuelle Kultur, Kunst und Gender-Politiken. Bielefeld 2009
- Katrin Peters, Andrea Seier (Hg.): Gender&Medien-Reader. Zürich 2016
- Thomas H. Schmitz, Roger Häußling, Claudia Mareis und Hannah Groninger (Hrsg.): Manifestationen im Entwurf. Design - Architektur - Ingenieurwesen. Bielefeld 2016
- Thomas Strässle, Christoph Kleinschmidt, Johanne Mohs (Hrsg.): Das Zusammenspiel der Materialien in den Künsten. Theorien - Praktiken - Perspektiven. Bielefeld 2013
- Peter Weibel (Hrsg.): Inklusion: Exklusion. Versuch einer neuen Kartografie der Kunst im Zeitalter von Postkolonialismus und globaler Migration. Köln 1996
- Joseph Weizenbaum: Die Macht der Computer und die Ohnmacht der Vernunft. Frankfurt am Main 1994 (deutschsprachige Erstausgabe 1978)

Modul MA 1	Künstlerische Praxis zwischen Kunst/ Vermittlung/ Wissenschaft
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Schrader
Studiensemester	1./2. Semester
Häufigkeit des Angebots	MA 1.1: jedes Wintersemester MA 1.2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik
Voraussetzungen für die Teilnahme	
Dozent/inn/en	Bube, Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	MA 1.1: Künstlerische Projekte I (Seminar/ 4 SWS) MA 1.2: Künstlerische Projekte II (Seminar/ 4 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	12 LP/ 360 Stunden, davon Präsenzzeit: 120 h; Selbststudium: 240 h
Prüfungsleistungen	Projektorientierte Prüfungsform (120 Stunden)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (Prozessbegleitung in Bild und Text, z.B. Exponate (1-5), Videoloop oder Rauminstallation; jeweils mit schriftl. Reflexion (1 Seite))
Inhalte	
<p>Im Spannungsfeld von künstl. Praxis, Reflexion und Wissenschaft werden in Projektarbeiten in Theorie-Praxis-Verknüpfungen eigene Gestaltungsansätze weiterentwickelt. Dies beinhaltet weiterführende Themenfindung/ Fokussierung, inhaltliche Recherche, bildnerisch/gestalterische Ausarbeitung, Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Gestaltungsansätze und des medialen Einsatzes (einschließlich Neue Medien). Exemplarisch wird so an Fragestellungen und Themen aus den Feldern der Kunst, der visuellen Kultur, der gestalteten Umwelt sowie dem gesellschaftlichen Leben, in einem Prozess künstl. Auseinandersetzung gearbeitet. In individualisierten Prozessen sind im Projektverlauf Gestaltungsansätze zu entwickeln, welche die Reflexion von Bezügen zwischen Kunst/ Vermittlung/ Wissenschaft inkludieren. Erarbeitet werden unterschiedliche Präsentations- und Distributionsformate wie Ausstellungen, Installationen, Performance und Aktion mit jeweils theoretischer Fundierung und Reflexion. Grundlegend ist dabei ein Verständnis der Entwicklung eigener ästhetischer Praxis und deren Diskussion als einen Prozess von Vermittlung. An die reflektierten Eigenerfahrungen schließen sich Transfermöglichkeiten in unterschiedliche Kontexte der Vermittlung an, die auch im Hinblick auf schulartspezifische Kunstvermittlung erprobt und reflektiert werden.</p>	
Kompetenzziele	
<p>Die Studierenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Kenntnisse, die sie zu bildnerischen Gestaltungen und experimentellen künstl. Verfahren befähigen, (Themenfindung, inhaltl. Recherche, reflektierte künstl. Experimentieren, bildnerisch/ gestalterische Ausarbeitung, Reflexion der eigenen Wahrnehmungs-/ Gestaltungsansätze sowie des medialen Einsatzes, einschließl. Neue Medien) - besitzen die Fähigkeit den eigenen einander bedingenden Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozess weiterführend zu reflektieren und angemessen zu kommunizieren, - wenden unterschiedliche Präsentationsformate und Distributionsformen wie Ausstellungen, Installationen, Performances und Aktionen an, - entwickeln, erproben, reflektieren und bewerten kritisch anhand eigenständig entwickelter Arbeiten die Ebenen von Konzeption, Produktion, Reflexion und Rezeption ästhetischer und künstlerischer Phänomene - besitzen Fähigkeiten zur Durchdringung der Phänomene gesellschaftl. Wirklichkeit mit kunst- medienpraktischer oder performativer Arbeit; sie vertiefen in diesem Zusammenhang die Fähigkeit künstl. offene Prozesse zu initiieren, produktiv weiterzutreiben, begleitend auszuwerten. Sie verfügen über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erarbeitung eigener Gestaltungsansätze in Bezug zu wissenschaftl. Reflexion (einschließl. Vermittlung/ Didaktik) und erkennen die Entwicklung eigener ästhetischer Praxis und deren Diskussion als einen Vermittlungsprozess. - Diese Reflexionsebenen zwischen eigener künstlerischer Praxis und Wissenschaft befähigen sie zu einem Transfer hinsichtlich ihrer späteren beruflichen Praxis. 	
Literatur u.a. (wird themenbezogen in den Lehrveranstaltungen ergänzt)	
<p>Franz Xaver Baier: Der Raum. Prolegomena zu einer Architektur des gelebten Raumes. Köln 2000 (2. Auflage) Jens Badura et al. (Hrsg.): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch. Berlin, Zürich 2015</p>	

- Elke Bippus (Hrsg.): Kunst des Forschens. Berlin, Zürich 2009
- Ursula Brandstätter: Erkenntnis durch Kunst. Theorie und Praxis der ästhetischen Transformation. Wien 2013
- Anna-Sophie Jürgens, Tassilo Tesche (Hrsg.): LaborARTorium. Forschung im Denkraum zwischen Wissenschaft und Kunst. Eine Methodenreflexion. Bielefeld 2015
- Stephan Günzel: Raum. Ein interdisziplinäres Handbuch. Stuttgart 2010
- Reinhard Knodt: Ästhetische Korrespondenzen. Denken im technischen Raum. Stuttgart 1994
- Eva Koethen: Der künstlerische Raum zwischen Echtheitsanspruch und Stimmigkeit der Erfahrung. In: Wolfgang Funk und Lucia Krämer (Hrsg.): Fiktionen von Wirklichkeit. Authentizität zwischen Materialität und Konstruktion. Bielefeld 2011, S. 117–137
- Eva Koethen (Hrsg.): Begegnungen zwischen Kunst, Philosophie und Wissenschaft. Hamburg 2015
- Herbert Lachmayer: "Staging Knowledge". Inszenierung von Wissensräumen als künstlerisch-wissenschaftliche Forschungspraxis. In: Gerald Bast und Brigitte Felderer (Hrsg.): Art and now. Über die Zukunft künstlerischer Produktivitätsstrategien. Wien 2010, S. 61–78
- Dieter Mersch: Epistemologien des Ästhetischen. Berlin, Zürich 2015
- Anton Rey, Stefan Schöbi (Hrsg.): Künstlerische Forschung. Positionen und Perspektiven. Institute for the Performing Arts and Film. Zürich 2009
- Judith Siegmund (Hrsg.): Wie verändert sich Kunst, wenn man sie als Forschung versteht? Bielefeld 2016

Modul MA 2	Kunstwissenschaft
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Bube
Studiensemester	1./2. Semester
Häufigkeit des Angebots	MA 2.1: jedes Wintersemester MA 2.2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Bube, Schrader
Art der LV/ SWS	MA 2.1: Kunstwissenschaftliche Fragestellungen (Seminar/ 2 SWS) MA 2.2: Wissenschaftliche Bezüge und Aspekte der Vermittlung (Seminar/ 2 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	6 LP / 180 Stunden, davon Präsenzzeit: 60 h; Selbststudium: 120 h
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (20 Seiten)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (z.B. Werkanalyse, Texterarbeitung, Interview, Kurzreferat inkl. Verschriftlichung etc.)
Inhalte	
<ul style="list-style-type: none"> – Vertiefungen ausgewählter Aspekte der Entwicklungsgeschichte von Kunst und Kultur von der Antike bis zur Gegenwart – Individueller Zugriff auf Beispiele der Kunstgeschichte („inneres Museum“), auch mit dem Ziel einer themen- und motivbezogenen Auswahl – Relevanz der Erfahrung von Vielfalt und Mehrdimensionalität in Auseinandersetzung mit künstlerischen Werken auch hinsichtlich Diversität und Inklusion im sonderpädagogischen Kontext – Positionen der Vermittlung von Kunstgeschichte und Gegenwartskunst sowie deren mögliche Anwendungen in Lernsituationen – Bildsprache, deren Wirkung und Bedeutung sowie Perspektiven wahrnehmungsorientierter Kunstvermittlung in Bildungszusammenhängen – Relevante Bezugswissenschaften vor dem Hintergrund kunstpädagogischen Handelns 	
Kompetenzziele	
Die Studierenden...	
<ul style="list-style-type: none"> – verfügen über vertiefte Kenntnisse der kunst- und kulturgeschichtlichen Entwicklungslinien sowie der jeweiligen Bildtraditionen und Darstellungsmuster – kennen Positionen der Ästhetik – verfügen über differenziertes Wissen und Methodenkompetenz im Umgang mit Bildern sowie über ein Vermögen der sinnlich-reflexiven Auseinandersetzung mit Kunstwerken und ihren Potenzialen – reflektieren die Zusammenhänge von Kunst, Kultur, Kommunikation und Kognition und beherrschen Aspekte der Bezugswissenschaften (Kunstphilosophie, -soziologie und -psychologie, Wahrnehmungs- und Kreativitätstheorie) zur Ergänzung und Vertiefung kunstwiss. Grundfragen – reflektieren die Vielfalt und Mehrdimensionalität künstlerischer Werke und ihrer Zusammenhänge auch hinsichtlich Diversität und Inklusion im sonderpädagogischen Kontext 	
Literatur u.a. (wird themenbezogen in den Lehrveranstaltungen ergänzt)	
<p>Agnes Bube: Educational potentials of embodied art reflection. Phenomenology and the Cognitive Sciences (2020). https://doi.org/10.1007/s11097-020-09685-z, S. 1-19.</p> <p>Gottfried Boehm: Wie Bilder Sinn erzeugen. Die Macht des Zeigens. 3. Aufl. Berlin: Berlin University Press 2010.</p> <p>Ursula Brandstätter: Erkenntnis durch Kunst. Theorie und Praxis der ästhetischen Transformation. Wien Köln Weimar 2013.</p>	

Cornelia Gocke, Johannes Kirschenmann (Hrsg.): Orientierung in der Gegenwartskunst. Seelze 2010.
Charles Harrison, Paul Wood (Hrsg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert, 2 Bde, Ostfildern-Ruit 1998.
Max Imdahl: Gesammelte Schriften, Bd. 1-3, hrsg. und eingeleitet von A. Janhsen, G. Winter u. G. Boehm. Frankfurt a. Main, 1996.
Eva Koethen: Kunst im Bildungsprozess. Schriften zur Kulturwissenschaft. Hamburg 2013.
Dieter Mersch: Epistemologien des Ästhetischen, Zürich-Berlin 2015.
Bernhard Waldenfels: Sinne und Künste im Wechselspiel. Modi ästhetischer Erfahrung. Berlin 2010.

Modul MA 3	Ästhetische Didaktik in Theorie und Praxis
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Improda
Studiensemester	3./4. Semester
Häufigkeit des Angebots	MA 3.1: jedes Wintersemester MA 3.2: jedes Wintersemester MA 3.3: jedes Wintersemester MA 3.4: jedes Sommersemester Kolloquium/ Projektsprechstunden: begleitend jedes Winter- und Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Bube, Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	MA 3.1: Didaktische und methodische Aspekte der Kunstvermittlung (Seminar/ 2 SWS) MA 3.2: Einführung in Portfolio-Arbeit (Seminar/ 1 SWS) MA 3.3: Projekt Didaktische Praxis I (Projektbegleitendes Theorieseminar / 2 SWS) MA 3.4: Projekt Didaktische Praxis II (Projektbegleitendes Theorieseminar / 2 SWS) MA 3.3/ MA 3.4 mit Kolloquium/ Projektsprechstunde (1 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	12 LP/ 360 Stunden, davon Präsenzzeit: 120 h; Selbststudium: 240 h (inkl. Hospitationszeiten und unterrichtspraktischer Erprobung)
Prüfungsleistungen	Veranstaltungsbegleitende Prüfungsform (Portfolio)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (Planung, Analyse und Reflexion exemplarischer oder selbst durchgeführter Unterrichts-/Lern-/Vermittlungssequenzen, Unterrichtskonzeptionen, Lehr-/Lerninteraktionen)
Inhalte	
<p>Vor dem Hintergrund einer vertiefenden fachdidaktischen Reflexion aktueller Entwicklungen der Bildenden Kunst und audio-/visueller Medien werden didaktische und methodische Aspekte der Kunstvermittlung und Möglichkeiten der zielgruppenspezifischen Erschließung und Vermittlung Bildender Kunst erörtert. Unter Berücksichtigung sowohl inklusiver Schulkulturen als auch schulstufen- und schulformenspezifischer Besonderheiten werden unterschiedliche Ansätze kunstpädagogischer und fachdidaktischer Positionen sowie der Kunstvermittlung erarbeitet und exemplarische Konzepte Ästhetischer Bildung vertieft.</p> <p>Die Auseinandersetzung mit Bedingungen von Lehr-/Lernprozessen sowie der strukturellen Dimension von Unterricht mit Bezug zu Bildender Kunst, dessen Theorien, Inhalten, Medien und Methoden, erfolgt im Zusammenhang mit der Analyse und Reflexion von Unterrichts- und Vermittlungssequenzen sowie ästhetischer Erfahrungs- und Bildungsprozesse im Rahmen eines zweisemestrigen Projektes (mit wechselnden thematischen Ausrichtungen) innerhalb des Moduls, in welchem Hospitationen und unterrichtspraktische Erprobungen (vor allem des Unterrichtspraktikums zwischen dem 3. und 4. Semester) theoretisch flankierend fachdidaktisch begleitet und ausgewertet werden.</p> <p>Darauf aufbauend werden didaktisch-methodische Verfahren und Materialien entwickelt, die unter Einschätzung alters- und entwicklungsspezifischer Anforderungen, Erlebnis- und Erkenntnispotenziale in adressatengerechter Planung, Begründung und (nach Möglichkeit auch Durchführung) kunstpädagogischer Projekte ihren Einsatz finden, und die anschließend kritisch ausgewertet werden. So können infolge einer Reflexion auch eigener Unterrichts- und Vermittlungssequenzen Modelle ästhetisch-praktischer Auseinandersetzungen für Kontexte von Vermittlung in Unterricht und Schule sowie deren Einschätzung und Reflexion als eigener kunstdidaktischer Position entwickelt werden. Im Zentrum steht schließlich die Planung eines eigenen Unterrichtsprojektes/-einheit.</p> <p>Mit der Einführung in Geschichte und Theorie von Portfolio-Arbeit werden auch konzeptionelle Fragen hinsichtlich notwendiger Rahmenbedingungen und möglicher Anwendungen im Kontext einer inklusiven Ästhetischen Didaktik angesprochen.</p>	

Die besondere Rolle des Faches Kunst im Fächerkanon der Schule unter den besonderen Herausforderungen von Diversität und Inklusion werden ebenso wie die eigene ästhetische Praxis und das eigene kunstwissenschaftliche Arbeiten in ihrer Struktur und Methode als fachspezifischer Teil des kunst- wie sonderpädagogischen Professionsverständnisses thematisiert, kritisch reflektiert und in den Projektplanungen zur Geltung gebracht.

Die Projektsprechstunden (Kolloquium) dienen der Begleitung von Studierenden im Projekt Didaktische Praxis I/II und bietet allen Studierenden, die im Rahmen der Ästhetischen Didaktik an Studien- und Prüfungsleistungen arbeiten, die Möglichkeit einer projektbezogenen Beratung als auch die Gelegenheit zum gemeinsamen Austausch und zur Diskussion der Projekte in allen Phasen des Erarbeitungsprozesses (Vorbereitung – Planung – Durchführung – Reflexion). Das Kolloquium wird ergänzt durch Einzelsprechstunden und richtet sich außerdem an Studierende mit dem Zweifach Kunst, die im Rahmen des Unterrichtspraktikums eine fachspezifische Beratung hinsichtlich des Unterrichtsfaches Kunst oder im Rahmen der Ästhetischen Bildung suchen bzw. deren Bachelor- bzw. Masterarbeit in diesem Feld angesiedelt ist.

Kompetenzziele

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und die Bereitschaft

- anderen den Bereich der Bildenden Kunst zu erschließen und durch verbale und non-verbale Kommunikation einen spezifischen Beitrag zur Ästhetischen Bildung insbesondere von Kindern und Jugendlichen zu leisten
- auf der Basis der Analyse und Bewertung didaktischer Konzepte ästhetischen Lernens geeignete Lernumgebungen zur Initiierung von ästhetischen Erfahrungs- und Lernprozessen herzustellen und diese auch hinsichtlich ihres Beitrags zum Erwerb von Bildkompetenz zu reflektieren
- didaktisch-methodische Verfahren, Materialien und Lernszenarien zu entwickeln und zu nutzen, die es insbesondere Kindern und Jugendlichen ermöglichen, ästhetische Erfahrungen zu gewinnen sowie daran anschließend eine alters- und entwicklungsangemessene Bild-, Wahrnehmungs- und Gestaltungscompetenz zu erwerben
- eigene Vermittlungsstrategien der Bildenden Kunst und der visuellen Medien zu erarbeiten, anzuwenden und zu reflektieren
- theoretische Kenntnisse in praktische Vermittlungssituationen zu transformieren und die daraus resultierenden Erfahrung weiterführend zu reflektieren
- kunstpädagogische Projekte und Unterrichtsvorhaben adressatengerecht zu entwickeln, zu planen, zu begründen, durchzuführen und kritisch zu hinterfragen und auszuwerten
- Positionen und Methoden der schulpraktischen Kunstvermittlung für konkrete Unterrichtsvorhaben eigenständig zu modifizieren und zu beurteilen
- für fachspezifische Grenzen der Lehr- und Lernbarkeit aufmerksam zu sein
- Strategien und Methoden der Kunstvermittlung in Bezug auf unterschiedliche Anwendungsgebiete (schulischen wie außerschulischen Lernorten, Bildungsinstitutionen, Museen oder im öffentlichen Raum) kontextbezogen zu modifizieren und einzusetzen
- sich interdisziplinäre Fragestellungen der ästhetischen Bildung in Bezug zur Kunstgeschichte und anderen gesellschaftlichen Bereichen zu erarbeiten und dazu begründet Stellung zu nehmen
- um ihre fachdidaktische Positionen und Strukturierungsansätze begründet zu vertreten und daraus Zielperspektiven für ihren Unterricht zu entwickeln
- Unterrichtsmethoden zur Förderung des selbständigen und selbstverantwortlichen Lernens zu erläutern und diese hinsichtlich ihrer Voraussetzungen, Anwendbarkeit und Angemessenheit im Unterricht zu analysieren
- fachbezogene Sachverhalte unter Berücksichtigung des Vorverständnisses und der Lernausgangslage der Schülerinnen und Schüler zu erklären
- Fachinhalte zielgruppenspezifisch aufzubereiten, die Notwendigkeit und Problematik didaktischer Transformationen bzw. Reduktionen zu beurteilen und diese exemplarisch durchzuführen
- relevante Kommunikationsformen des Fachs (z.B. Unterrichtsmaterialien, Präsentationsmedien, künstlerisch-experimentelle Verfahren und Strategien) einzusetzen.
- Lernprozesse anschaulich und differenziert darzustellen und im Bildungskontext zu verorten
- exemplarisch die Heterogenität einer Lerngruppe bei der Planung und Durchführung, der Anwendung von Methoden und beim Einsatz von Materialien, Medien, Texten zu berücksichtigen, so dass Lernprozesse individualisiert und dennoch gemeinsam bzw. kooperativ stattfinden können
- fachbezogene Verfahren der Lernstandserhebung in exemplarischen Unterrichtssituationen anwenden und diese unter der diagnostischen Perspektive der Lernentwicklung zu betrachten und darauf aufbauende Angebote und Interventionen gründen

- Indikatoren für fachspezifische Lernschwierigkeiten zu erkennen und Diagnoseverfahren sowie Fördermöglichkeiten einzusetzen
- zwischen fachlichen und sprachlichen Leistungen zu unterscheiden und deren Differenz als Förderpotential zu erkennen und heranzuziehen
- Merkmale besonderer fachlicher Begabungen und exemplarische Fördermöglichkeiten zu erläutern
- Formen der Fremd- und Selbstevaluation zur Analyse und Beurteilung eigener Lehrleistungen kritisch einzusetzen
- selbst ein Portfolio zu erstellen und es als Möglichkeit der Lernentwicklungsdiagnostik bei Schülerinnen und Schülern zu nutzen
- Möglichkeiten und Grenzen fachspezifischer Formen der Leistungsbewertung zu beurteilen und exemplarisch entsprechende Verfahren unter Anleitung anzuwenden
- Kriterien der Beurteilung von fachlichen Lernprozessen und deren Ergebnissen zu entwickeln und zu überprüfen

Literatur u.a. (wird themenbezogen in den Lehrveranstaltungen ergänzt)

- Evi Agostini, Agnes Bube: „Und für mich ist es etwas anderes...“ - Vielfalt erfahren und vergegenwärtigen mittels Vignettenforschung ‚Nah am Werk‘. In: Sonderpädagogische Förderung heute. Ausgabe 1/2021, S. 34-45.
- Tony Booth, Mel Ainscow: Index für Inklusion: ein Leitfaden für Schulentwicklung. Weinheim, Basel 2017
- Joachim Bröcher: Lebenswelt und Didaktik: Unterricht mit verhaltensauffälligen Jugendlichen auf der Basis ihrer (alltags-) ästhetischen Produktionen. Heidelberg 1997
- Joachim Bröcher: Ästhetisch-bildende Prozesse mit einer Vielfalt von Kindern und Jugendlichen. Reflexion von Welt und Selbst über Materialerfahrung und Gestaltung. Norderstedt 2012
- Ilse Brunner, Thomas H. Häcker, Felix Winter (Hrsg.): Das Handbuch Portfolioarbeit. Konzepte, Anregungen, Erfahrungen aus Schule und Lehrerbildung. 4.Aufl. Seelze-Velber 2011
- Klaus-Peter Busse (Hrsg.): Kunstdidaktisches Handeln. Norderstedt 2003
- Ahmet Camuka, Georg Peez (Hrsg.): Kunstunterricht mit Smartphones und Tablets. Fotografie, Stop-Motion-Film, digitales Zeichnen und Malen – Unterrichtsbeispiele und Praxisforschung. München 2017
- Dennis Improda, Gertrud Schrader: ENT_SICHERN & BE_GLEITEN. Fachdiaktisches Forschungs[pilot]projekt - Seminar "Inszenierte Fotografie". In: Iris Baumgardt (Hrsg.): Forschen, Lehren und Lernen in der Lehrerbildung. Fachdidaktische Beiträge aus der universitären Praxis. Baltmannsweiler 2014, S. 99-114.
- Helga Kämpf-Jansen: Ästhetische Forschung - Wege durch Alltag, Kunst und Wissenschaft. Köln 2001
- Johannes Kirschenmann, Christoph Richter, Kaspar H. Spinner (Hrsg.): Reden über Kunst. Fachdidaktisches Forschungssymposium in Literatur, Kunst und Musik. München 2011
- Christina Leuschner, Andreas Knoke (Hrsg.): Selbst entdecken ist die Kunst. Ästhetische Forschung in der Schule. München 2012
- Thomas Michl: Das Experiment im Kunstunterricht: qualitativ-empirische Untersuchung der Merkmale und Wechselbeziehungen von Experiment und ästhetischer Erfahrung. München 2010
- Gunter Otto: Lernen und Lehren zwischen Didaktik und Ästhetik Band 1-3. Seelze 1998
- Georg Peez: Handbuch Fallforschung in der Ästhetischen Bildung / Kunstpädagogik. Qualitative Empirie für Studium, Praktikum, Referendariat und Unterricht. Baltmannsweiler 2007
- Claudia Schuh, Heidi Werder (2006): Die Muse küsst - und dann? Lust und Last im kreativen Prozess. Basel 2006
- Bettina Uhlig, Florentine Fortuna, Lisa Gonser, Sarah Graham, Michael Leibbrand: Handout zur Planung von Kunstunterricht. Planen mit dem "Hildesheimer Modell". München 2017

Modul ÄP	Ästhetische Praxis
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Improda / Schrader
Studiensemester	3./4. Semester
Häufigkeit des Angebots	ÄP 1: jedes Wintersemester ÄP 2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Bube, Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	ÄP 1: Ästhetische Praxis I (Seminar/ 4 SWS) ÄP 2: Ästhetische Praxis II (Seminar/ 2 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	9 LP/ 270 Stunden, davon Präsenzzeit: 90 h; Selbststudium: 180 h
Prüfungsleistungen	Dokumentation: Prozessdokumentation in Bild und Text (z.B. Exponate (1-5), Videoloop oder Rauminstallation; jeweils mit Handout (1 Seite))
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit lt. PO (z.B. Projektskizze, Materialbeispiele)
Inhalte Das gestalterische Experimentieren mit unterschiedlichen handwerklichen, technischen, konzeptuellen Verfahren bildet den Dreh- und Angelpunkt dieses Moduls. Im Durchlaufen experimenteller künstlerischer Praxis in verschiedenen manuellen und medialen Werkstätten finden auch Einführungen in einzelne Bereiche (z.B. Drucken, Zeichnen, Malerei, Objekt, Rauminstallation, Neue Medien, Performance, Video, Foto (analog/digital) statt. Dabei werden Grundlagen gestalterischer und medienspezifischer Arbeits- und Wirkungsweisen vermittelt und Sensibilität in der Wahrnehmung und im kreativen Verhalten gefördert. Die im Modulverlauf zunehmend selbständiger werdende Werkstattarbeit im Kontext von Reflexionen prägnanter Werkbeispiele fokussiert die Ausbildung eigener künstlerischer Konzeptionen und ein zielführendes Handeln in grundlegenden künstlerischen und gestalterischen Arbeitsbereichen.	
Kompetenzziele Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ... <ul style="list-style-type: none"> - haben praktische Fertigkeiten und Fähigkeiten mit unterschiedlichen medialen Zugängen (analog/digital); sie weisen in grundlegenden künstlerischen und gestalterischen Arbeitsbereichen handwerkliche und mediengestalterische Handlungsfähigkeiten nach. - haben Verständnis für Grundlagen bildnerischen Gestaltens - haben die Fähigkeit im Rahmen der Werkstattarbeit im Kontext prägnanter Werkbeispiele konzeptionelle Ebenen künstlerischer Verfahren zu erkennen - experimentieren mit unterschiedlichen handwerklichen, technischen, konzeptuellen, kontextuellen kommunikativen und bildpragmatischen Verfahren - entwickeln Ansätze eigenen bildnerischen Gestaltens (kreativer Ausdruck, bildnerisches Denken und mediale Bewusstheit) und so die Fähigkeit, einen offenen künstlerisch experimentellen Arbeitsprozess durchzuführen - haben Kenntnisse und eigene anschlussfähige Erfahrungen mit ästhetisch-künstlerischen Verfahren und Arbeitsprozessen - entwickeln die Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Wahrnehmung und Gestaltung 	
Literatur Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.	

Modul ÄT	Ästhetische Theorie
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Bube
Studiensemester	4./5. Semester
Häufigkeit des Angebots	ÄT 1: jedes Sommersemester ÄT 2: jedes Wintersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Sonderpädagogik
Teilnahmevoraussetzungen	
Dozent/inn/en	Bube, Schrader
Art der LV/ SWS	ÄT 1: Einführung in die Kunstwissenschaft (Seminar/ 2 SWS) ÄT 2: Umgang mit Originalen in Bildungsprozessen (Seminar/ 2 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	6 LP / 180 Stunden, davon Präsenzzeit: 60 h; Selbststudium: 120 h
Prüfungsleistungen	Hausarbeit (15 Seiten)
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit (z.B. Werkanalyse (5 Seiten), Kurzreferat inkl. Verschriftlichung etc.)
Inhalte <ul style="list-style-type: none"> – Exemplarische Annäherungen an Bilder*, ihre Prozesse, Funktionen, Herstellungsbedingungen und Symbolwerte; Auseinandersetzung mit ausgewählten künstlerischen Konzeptionen, Verfahren und Werkbeispielen unter Berücksichtigung kultureller, gesellschaftlicher und philosophischer Kontexte – Grundlagen der Entwicklungsgeschichte von Kunst und Kultur von der Antike bis zur Gegenwart einschließlich Geschichte, Theorie und Verfahren technischer Medien/Medienkunst (inkl. Neue Medien) sowie deren bildsprachliche Möglichkeiten – Einführung in kunstwiss. Arbeitsweisen, Methoden und Verfahren der Werkanalyse (Grundlagen zielführender Recherche, Wahrnehmung/ Nutzung fachbezogener Inhalte, Terminologie) – Ausstellungen und ihr Vermittlungspotenzial sowie ästhetische Erfahrungen im Umgang mit Bildern an Orten der Kunst (Museen, Galerien, usw.) <p>* verstanden als umfassender Begriff für zwei- und dreidimensionale Objekte (einschließlich Architektur u. gestaltete Umwelt) sowie künstlerische Prozesse und Situationen</p>	
Kompetenzziele Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.... <ul style="list-style-type: none"> – analysieren und interpretieren ästhetische Objekte und Prozesse inhaltlich sowie formal und transformieren deren Inhalte – legen historische Entwicklungen und gesellschaftliche Funktionen ästhetischer Objekte dar und begründen sie – verfügen über die Fähigkeit künstlerische Phänomene in kulturellen, gesellschaftlichen und philosophischen Kontexten zu begreifen – besitzen orientierende Kenntnisse der kunst- und kulturgeschichtlichen Entwicklungslinien sowie der jeweiligen Bildtraditionen und Darstellungsmuster und wenden kunsthistorische Kenntnisse als Grundlage zum Verständnis der neueren Kunst- und Medienentwicklung sowie der zugehörigen kunst-, bild- und medienwissenschaftlichen Diskurse an – kennen Grundlagen der Organisation von Ausstellungen, insbesondere mit Blick auf deren Vermittlungspotenzial – reflektieren Kunstwerke in Bildungszusammenhängen im Hinblick auf ihre je spezifischen Erkenntnis- und Wirkungspotenziale 	
Literatur Wird zu Beginn der LV bekannt gegeben.	

Modul ÄPro	Ästhetisches Projekt
Anbieter	Institut für Gestaltungspraxis und Kunstwissenschaft
Modulverantwortliche/r	Improda / Schrader
Studiensemester	1./2. Semester
Häufigkeit des Angebots	ÄPro 1: jedes Wintersemester ÄPro 2: jedes Sommersemester
Dauer des Moduls	2 Semester
Verwendbarkeit des Moduls	Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik
Voraussetzungen für die Teilnahme	
Dozent/inn/en	Bube, Improda, Schrader
Art der LV/ SWS	ÄPro 1: Künstlerische Projekte I (Seminar/ 4 SWS) ÄPro 2: Künstlerische Projekte II (Seminar/ 4 SWS)
Leistungspunkte (LP), Workload	12 LP/ 360 Stunden, davon Präsenzzeit: 120 h; Selbststudium: 240 h
Prüfungsleistungen	Künstlerisch-wissenschaftliche Präsentation (KWP) lt. PO
Notenskala	Lt. Prüfungsordnung
Studienleistungen	Eine Seminararbeit in Form einer Prozessbegleitung in Bild und Text (z.B. Exponate (1-5), Videoloop oder Rauminstallation; jeweils mit schriftlicher Reflexion (1 Seite))
<p>Inhalte</p> <p>Im Spannungsfeld von künstlerischer Praxis, Reflexion und Wissenschaft werden in Projektarbeiten in Theorie-Praxis-Verknüpfungen eigene Gestaltungsansätze weiterentwickelt. Dies beinhaltet weiterführende Themenfindung/Fokussierung, inhaltliche Recherche, bildnerisch/gestalterische Ausarbeitung, Reflexion der eigenen Wahrnehmungs- und Gestaltungsansätze und des medialen Einsatzes (einschließlich Neue Medien). Exemplarisch wird so an Fragestellungen und Themen aus den Feldern der Kunst, der visuellen Kultur, der gestalteten Umwelt sowie dem gesellschaftlichen Leben, in einem Prozess künstlerischer Auseinandersetzung gearbeitet.</p> <p>In individualisierten Prozessen sind im Projektverlauf Gestaltungsansätze zu entwickeln, welche die Reflexion von Bezügen zwischen Kunst/ Vermittlung/ Wissenschaft inkludieren. Erarbeitet werden unterschiedliche Präsentations- und Distributionsformate wie Ausstellungen, Installationen, Performance und Aktion mit jeweils theoretischer Fundierung und Reflexion. Grundlegend ist dabei ein Verständnis der Entwicklung eigener ästhetischer Praxis und deren Diskussion als einen Prozess von Vermittlung.</p> <p>An die reflektierten Eigenerfahrungen schließen sich Transfermöglichkeiten in unterschiedliche Kontexte der Vermittlung an, die auch im Hinblick auf schulartspezifische Kunstvermittlung erprobt und reflektiert werden.</p>	
<p>Kompetenzziele</p> <p>Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - besitzen Kenntnisse, die sie zu bildnerischen Gestaltungen und experimentellen künstl. Verfahren befähigen, (Themenfindung, inhaltl. Recherche, reflektierte künstl. Experimentieren, bildnerisch/ gestalterische Ausarbeitung, Reflexion der eigenen Wahrnehmungs-/ Gestaltungsansätze sowie des medialen Einsatzes, einschließl. Neue Medien) - besitzen die Fähigkeit den eigenen einander bedingenden Wahrnehmungs- und Gestaltungsprozess weiterführend zu reflektieren und angemessen zu kommunizieren, - wenden unterschiedliche Präsentationsformate und Distributionsformen wie Ausstellungen, Installationen, Performances und Aktionen an, - entwickeln, erproben, reflektieren und bewerten kritisch anhand eigenständig entwickelter Arbeiten die Ebenen von Konzeption, Produktion, Reflexion und Rezeption ästhetischer und künstlerischer Phänomene - besitzen Fähigkeiten zur Durchdringung der Phänomene gesellschaftl. Wirklichkeit mit kunst- medienpraktischer oder performativer Arbeit; sie vertiefen in diesem Zusammenhang die Fähigkeit künstl. offene Prozesse zu initiieren, produktiv weiterzutreiben und begleitend auszuwerten. Sie verfügen über die nötigen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Erarbeitung eigener Gestaltungsansätze in Bezug zu wissenschaftl. Reflexion (einschließl. Vermittlung/ Didaktik) und erkennen die Entwicklung eigener ästhetischer Praxis und deren Diskussion als einen Vermittlungsprozess. - Diese Reflexionsebenen zwischen eigener künstlerischer Praxis und Wissenschaft befähigen sie zu einem Transfer hinsichtlich ihrer späteren beruflichen Praxis. 	
<p>Literatur</p> <p>Wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.</p>	

Studienverlaufspläne Kunst im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik

Teilstudiengang Kunst im Bachelorstudiengang Sonderpädagogik				
3 Sem.*	BA 1.1 Einführung in künstlerische Verfahren (mixed Media Werkstatt) 6 LP (4 SWS)			6 LP
4. Sem.	BA 1.2 Künstlerische Praxis I 3 LP (2 SWS)	BA 2.1 Einführung in die Kunstwissenschaft 3 LP (2 SWS)		6 LP
5. Sem.	BA 4.1 Künstlerische Praxis II 3 LP (2 SWS)	BA 2.2 Umgang mit Originalen in Bildungsprozessen 3 LP (2 SWS)	BA 3.1 Grundlagen der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung 3 LP (2 SWS)	9 LP
6. Sem.	BA 4.2 Künstlerische Projekte zwischen Heterogenität und Inklusion 6 LP (4 SWS)		BA 3.2 Ästhetische Lern- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen 3 LP (2 SWS)	9 LP
				Gesamt: 30 LP

* Die Studierenden des Studiengangs Bachelor Sonderpädagogik beginnen das Studium des Zweitfachs im 3. Studiensemester.

Studienverlaufspläne Kunst im Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik

Teilstudiengang Kunst im Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik				
1. Sem.	MA 1.1 Künstlerische Projekte I 6 LP (4 SWS)	MA 2.1 Kunstwissenschaftliche Fragestellungen 3 LP (2 SWS)		9 LP
2. Sem.	MA 1.2 Künstlerische Projekte II 6 LP (4 SWS)	MA 2.2 Wissenschaftliche Bezüge und Aspekte der Vermittlung 3 LP (2 SWS)		9 LP
3. Sem.	MA 3.1 Didaktische und methodische Aspekte der Kunstvermittlung 3LP (2 SWS)	MA 3.2 Einführung in Portfolio-Arbeit 1 LP (1 SWS)	MA 3.3 Projekt Didaktische Praxis I 3 LP (2 SWS)	7 LP
4. Sem.			MA 3.4 Projekt Didaktische Praxis II 5 LP (3 SWS)	5 LP
				Gesamt: 30 LP

Modulübersicht

Pflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung*	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Ästhetische Praxis (ÄP)	Ästhetische Praxis I	1.		eine Seminararbeit	Dokumentation	9 LP
	Ästhetische Praxis II	2.				
Ästhetische Theorie (ÄT)	Ästhetische Theorie I	2.		eine Seminararbeit	Hausarbeit (15 Seiten)	6 LP
	Ästhetische Theorie II	3.				
Ästhetisches Projekt (ÄPro)	Ästhetisches Projekt I	3.		eine Seminararbeit	Künstlerische Präsentation mit Reflexion	12 LP
	Ästhetisches Projekt II	4.				
Summe						27 LP

Wahlpflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Empf. Sem.	Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Wahlpflichtmodul (WP)	Wahlpflichtangebot aus Kunstwissenschaft und Gestaltungspraxis oder Darstellendes Spiel oder Bildungswissenschaft oder Pädagogische Psychologie	1.		eine Seminararbeit	Hausarbeit (15 Seiten)	3 LP
Summe						30 LP